

Best of Brooklyn

Immer noch finden nur wenige New-York-Reisende den Weg nach **Brooklyn**. Dabei ist dieser Bezirk allein so groß wie Chicago, ethnisch divers wie keine andere Stadt der Welt und authentischer als Manhattan. AMERICA hat die Top Ten für einen Brooklyn-Besuch zusammengestellt – ein Plädoyer für einen unterschätzten Stadtteil.

Brooklyns lebendige Kunstszene ist auch im Straßenbild allgegenwärtig (rechts). Das Restaurant „Superfine“ in der 126 Front Street im Stadtteil DUMBO ist ein angenehmer Treffpunkt zum Kaffeetrinken wie fürs Dinner mit der ganzen Familie (ganz unten).



Die Williamsburg Bridge verbindet das gleichnamige Viertel mit Manhattan (oben). Ein Bagel-Shop an Brooklyns Bedford Avenue (rechts), nicht weit von New Yorks größtem jüdischen Viertel.



Foto: Alessandra Matanza

Die Brooklyn Top Ten



Am Ufer des East River, mit Blick auf die Brooklyn Bridge und Manhattans Skyline im Empire Fulton Ferry Park in DUMBO.

1. Zu Brooklyns größten Attraktionen gehört die **Brooklyn Heights Promenade** entlang des East River. Von hier aus hat man den vielleicht spektakulärsten Blick auf Manhattans Skyline, den man in New York erleben kann. Erstaunlicherweise ist es hier bis auf ein paar Jogger und Dogwalker oft so leer, dass man sich in Ruhe auf eine Parkbank setzen und die Szenerie genießen kann. Man erreicht die Promenade am besten über die Montague Street, eine kleine, mit Cafés und Buchläden gesäumte Flanierstraße. Metro M,N,R,2,3,4,5 Borough Hall bzw. Court St./Borough Hall

2. Am Ende der Promenade bietet sich der Besuch des **Künstlerviertels DUMBO** an. Das steht für „Down under Manhattan Bridge Overpass“ und beschreibt die Lage des Gebiets exakt. DUMBO umfasst nur etwa zehn Blocks mit rund 3.000 Einwohnern. In den zahlreichen Galerien der ansässigen Künstler lässt sich die aktuelle New Yorker Kunstszene aus der Nähe und unverfälscht kennenlernen. Einst war DUMBO ein Industriegebiet. Vor etwa zehn Jahren zogen die ersten Bohème hierher und renovierten leerstehende Fabriketagen. Heute ist das Viertel ein Brennpunkt der New Yorker Designszene.

Von der **Waterfront** kann man einen der großartigen Blicke, die Brooklyn zuhause bietet, genießen. Ein Spaziergang über die Brooklyn Bridge führt zurück nach Manhattan und gilt als Ritual für Brooklyn-Besucher. Stolz kann dann mit „ja“ antworten, wer gefragt wird: „Have you walked the Brooklyn Bridge yet?“

3. Als einfacher Brooklyn-Einstieg von Manhattan aus zu empfehlen: mit dem L-Train ab der 14. Straße/Union Square zur **Bedford Avenue** – der ersten Station auf der anderen Seite des East River. Hier kann man wunderbar das trendige **Williamsburg** erkunden, in dem junge Hipster die Mode von morgen am Leib tragen, aber auch zahlreiche Cafés und Restaurants dazu da sind, möglichst stilvoll nichts zu tun. Eine Erholung zu Manhattan sind

in Brooklyn fast in jedem Fall die Preise.

In Williamsburg ist aber auch der Charme des rauen, industriellen Brooklyn noch zu spüren. Die North 6th Street sei hier als Paradebeispiel genannt: Boutiquen und Sushiläden, aber auch traditionelle polnische Fleischereien existieren hier weiterhin nebeneinander. Zwischen der North 10th und South 10th Street lassen sich viele Facetten von Brooklyn erkunden.



In der Sonne zu sitzen ist im luftigen Brooklyn eine beliebte Freizeitbeschäftigung (links). Einkaufen in DUMBO (rechts).

4. Über die Bedford Avenue fährt auch der **Bus 61**, eine legendäre Buslinie, die eine ebenso bequeme wie günstige Entdeckertour durch Brooklyn ermöglicht. Sie durchquert das polnische und puerto-ricanische Greenpoint und führt unter anderem durch das größte jüdische Viertel New Yorks. Da in dem weit ausgedehnten Brooklyn den Bussen eine größere Bedeutung zukommt als in Manhattan, ist für den Brooklyn-Besucher eine **Brooklyn Bus Map** zu empfehlen. Es gibt sie auf Nachfrage an jedem Ticketschalter der New Yorker U-Bahn.

Der Bus 61 endet in **Red Hook**, einem der Viertel Brooklyns, die sich momentan am meisten wandeln. Die frühere Hafengegend ist derzeit eines der aufregendsten Gebiete New Yorks. Nach Red Hook fährt keine U-Bahn. Alternativ zum Bus 61 lohnt sich eine

Fahrt mit dem F- oder G-Train zum ebenso heruntergekommenen wie spektakulären Bahnhof Smith-9th-Streets, der auf rostigen Stelzen steht und einen Ausblick bis auf die Freiheitsstatue und weiter gewährt. Von hier umsteigen in den Bus 77 nach Red Hook.

5. Der Landschaftsarchitekt Frederick Law Olmstead war im 19. Jahrhundert der damals revolutionären Überzeu-

gung, dass öffentliche Grünanlagen für alle Bürger zugänglich sein sollten und dass sie überdies für Großstädter von therapeutischer Wirkung seien. Er entwarf den Central Park in Manhattan, aber auch den Brooklyner **Prospect Park** – im Gegensatz zu seinem übersichtlichen Pendant in Manhattan eine hügelige, verschlungene Erholungslandschaft. Empfehlenswert ist, sich zunächst (kostenlos) eine Karte des Parks zu besorgen – am Audubon Center, der Litchfield Villa, dem Wollman Rink oder dem Carousel. Auf www.prospectpark.org finden sich außerdem aktuelle Veranstaltungen von Konzerten bis zur Vogelbeobachtung. Der Haupteingang liegt an der Grand Army Plaza mit den U-Bahn-Linien 2 und 3.

In unmittelbarer Nähe befindet sich außerdem die **Brooklyn Library**,

eine der größten und ältesten Bibliotheken Amerikas, und das **Brooklyn Museum of Art**, eines der wichtigsten Kunstzentren der USA. Geöffnet Mi-Fr 10-17 Uhr und Sa/So 11-18 Uhr, Eintritt 6 Dollar, Infos: www.brooklynmuseum.org.

6. Brooklyn hat eine lebendige **literarische Szene**, der Bezirk versteht sich als ein kulturelles Zentrum und die „kreative Hauptstadt“ (Bürgermeister



Marty Markowitz) Amerikas. Beeindruckend ist, wie nachbarschaftlich diese Szene organisiert ist. Lesungen finden in Cafés oder Buchläden statt, wer Glück hat, erlebt einen Auftritt von Paul Auster in der Synagoge seines Viertels. Auster („Brooklyn Follies“) und Jonathan Lethem („Motherless Brooklyn“) sind die berühmtesten literarischen Söhne dieses Bezirks. Ihr zentraler Anlaufpunkt ist der **Book Court** in der 163 Court St. (Tel. +1 875-3677, www.bookcourt.org). Der Buchladen ist nicht nur eine Alternative zur Massenabfertigung von Barnes & Noble, sondern er besitzt auch eine umfassende Brooklyn-Sektion.

7. Wandert man über die Court und Smith Streets durch die **italienischen Viertel von Cobble Hill und Carroll Gardens**, kommt man an jeder Menge

Bars und Restaurants vorbei. Beide Straßen verändern sich augenblicklich rasant – noch vor fünf Jahren hat man Markenboutiquen wie American Apparel oder Yoga Center hier vergeblich gesucht. Geblieben sind aber weiterhin legendäre Orte wie das **Restaurant Queen** der Gebrüder Vitiello in der 84 Court Street, Tel. +1 (718) 596-5954 – nach Ansicht vieler Einheimischen das beste italienische Restaurant in New York (hier gibt es keine Pizza).

Was die Court Street am Tage, ist die Smith Street bei Nacht. Die Smith Street verläuft genau oberhalb der U-Bahnlinien von F- und G-Train, der gegenwärtig interessanteste Abschnitt befindet sich zwischen den Bahnhöfen Carroll und Bergen Street. Legendäre Bars sind **Zombie Hut** (261 Smith St.) und der **Gowanus Yacht Club** in der 323 Smith St.

8. Der Name der **Brooklyn Academy of Music (BAM)** ist nur bedingt Programm: Nicht nur ihr Musikangebot ist herausragend, auch ihr Theater-, Tanz- und Filmprogramm sind bestechend. Die BAM ist eines der wichtigsten Kulturzentren New Yorks. Für Star-Regisseure wie Martin Scorsese oder Milos Forman gehört es zum guten Ton, nach einer Vorführung ihrer Filme hier auf dem Podium zu sitzen und dem Publikum ausdauernd Rede

und Antwort zu stehen. Allerdings ist es ratsam, sich für entsprechend prominente Vorstellungen im Vorverkauf Karten zu besorgen.

Infos unter www.bam.org, Ticket-Service: Tel. +1 (718) 636-4100, 30 Lafayette Ave. Metro 2, 3, 4, 5 (Nevins St.), B, D, M, N, Q, R, (alle Atlantic/Pacific Station), G (Fulton St.) oder C (Lafayette Av.).

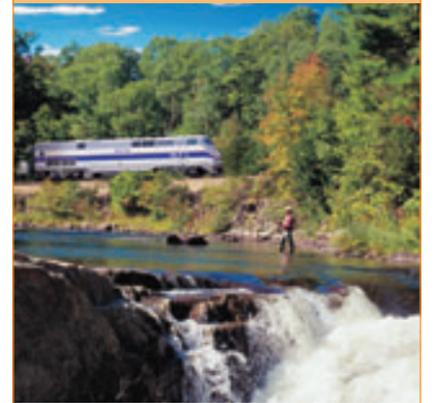
9. Sanddünen, salzige Luft und Rollercoaster: **Coney Island** galt lange als Vergnügungsmeile, die ihre besten Zeiten hinter sich gelassen hat – jetzt erlebt die Strandpromenade mit Deno's Wonder Wheel, dem berühmten Rollercoaster Cyclone und den legendären Hot-Dogs von Nathan's eine wahre Renaissance. Coney Island ist ein Teil des kollektiven Gedächtnisses von Generationen von Amerikanern, die sich hier amüsierten, über den Boardwalk spazierten und die Aussicht, den Strand und das Wetter genossen. Der Charme des Alten ist hier geblieben, und weil sich in Coney Island alle treffen – Touristen und Künstler, Arbeiter, Exzentriker und Kids, ist es auf jeden Fall eines: lebendig. Metro: D-Train zur Stillwell Av./Coney Island.

10. Eine Attraktion für sich ist das russische **Brighton Beach**, auch Little Odessa genannt. Seit 1989 ließen sich über 200.000 Bürger der ehemaligen Sowjetunion in New York nieder. Kyrillische Restaurant- und Ladenschilder, russische Unterhaltungen am Rand der Brighton Beach Avenue und Pierogi in rustikalem Ambiente – in Brighton Beach lässt sich ein Amerika erleben, das so nirgendwo sonst existiert. B- und Q-Train halten hier. hk

Weitere Informationen für Brooklyn-Besucher bietet der **Brooklyn Tourism and Visitors Center** im Erdgeschoss der Borough Hall, 209 Joralemon St, Tel. +1 (718) 802-3846, Mo-Fr 10-18 Uhr, www.brooklyntourism.org. Ein hervorragender Reiseführer ist „Brooklyn! – The ultimate guide to New York's most happening borough“. Ellen Freudenheim und Anna Wiener, 3. Auflage, 17,95 Dollar.

WIR BRINGEN SIE ANS ZIEL IHRER TRÄUME

CANADA • ALASKA • USA



CRD ist Ticketagentur der Bahngesellschaft AMTRAK USA und Ihr kompetenter Partner für Reisen in Nordamerika.

OST USA PER BAHN
NORTHEAST RAIL PASS
5 ODER 15 TAGE
AB US\$ 155,-
WWW.CRD.DE/AMTRAK

- Individuell Amerika entdecken
- Hotels, Resorts, Lodges, Ranches
- Wohnmobile/Mietwagen
- Pkw-Reisen
- Bus- und Bahnreisen
- NaturAktiv-Touren
- Kreuzfahrten
- Incentive Touren
- Ski und Langlauf, Heliski, Hundeschlitten und Snowmobil

Fordern Sie unsere neuen Reiseprogramme an!

NORTH AMERICA TRAVELHOUSE
CRD International GmbH
Stadthausbrücke 1-3
20355 Hamburg
TELEFON: 0 40/ 300 616-70
TELEFAX: 0 40/ 300 616-55
WWW.CRD.DE

NORTH AMERICA
travelhouse
CRD INTERNATIONAL

Info-Karte 27 ankreuzen



„Es gibt nichts Besseres.“

Die Zeitschrift New Yorker nannte ihn „Mr. Brooklyn“. Nach seiner ersten Amtszeit wurde er mit 79 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt. **Marty Markowitz** ist mehr als nur ein Bürgermeister. Das AMERICA Journal sprach mit ihm über Brooklyns Zukunft, die Konkurrenz zu Manhattan und seine Liebesspeise.

Mr. Markowitz, wie würden Sie die spezielle Anziehungskraft Brooklyns für Besucher beschreiben?

Egal, woher die Besucher kommen – wahrscheinlich haben sie Landsleute in Brooklyn. Hier wohnen Leute aus fast jedem Land der Erde. Es gibt polnische und jüdische, afro-amerikanische, lateinamerikanische, karibische, pakistanische und israelische Viertel. Sie können hier Deutschland, Russland

oder Jamaica und nicht zuletzt ein historisches Amerika besuchen. Wer Brooklyn besucht, bereist zugleich die ganze Welt.

Welches sind die besonderen Attraktionen?

Die größte Attraktion Brooklyns ist seine Vielfalt. Wir haben großartige Restaurants und fantastische Museen wie das berühmte Brooklyn-Museum

„Brooklyn liegt eindeutig vorne.“
Bürgermeister Marty Markowitz in seinem Büro.

mit seiner Ägypten-Sammlung. Sie können nach Coney Island fahren in die alten Amusement Parks, an den Strand oder auf Konzerte gehen oder sich ein Baseballspiel anschauen. Außerdem ist Brooklyn gleichzeitig traditionell und „cutting-edge“, immer auf der Höhe der Zeit.

Sie sind seit 2001 Bürgermeister von Brooklyn. Wie würden Sie die gegenwärtige Entwicklung Ihres Bezirks beschreiben?

Brooklyn erlebt einen Boom. Wenn Sie beispielsweise nach DUMBO fahren, bekommen Sie eine gute Vorstellung von dem neuen Brooklyn, das gerade heranwächst: Es entstehen neue Gebäude und neue Gemeinden, direkt im Herzen von Brooklyn und ganz nahe an Manhattan.

Wie ist das momentane Verhältnis zu Manhattan?

Es gab immer eine freundschaftliche Konkurrenz. Aber die Menschen in Brooklyn wissen: Was immer Manhattan hat – Brooklyn hat es auch, sogar besser. Dies ist die treffendste Art, das Verhältnis zu beschreiben. Manhattan dagegen schaut auf Brooklyn herab wie auf einen kleinen Bruder, ein Möchtegern-Manhattan. Das ist natürlich Unsinn. Wir haben das nicht nötig. Verstehen Sie mich nicht falsch, Manhattan ist ein großartiger Ort, aber in Brooklyn lässt es sich, gerade als Familie, besser und einfacher leben. Trotz einer gewissen Konkurrenz liegt Brooklyn gerade eindeutig vorne. Wie ich darauf komme? Es gibt mittlerweile mehr Manhattanites, die nach Brooklyn ziehen, als umgekehrt.

Wie viele New-York-Reisende finden denn tatsächlich den Weg nach Brooklyn?

Nun, Manhattan wird zwar immer die Nummer Eins bleiben. Aber es kommen immer mehr Touristen, da

Brooklyn gerade in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt. Natürlich, Manhattan hat den Broadway, mehr Glanz und Glamour, aber wir haben durch unsere vielen ethnisch bunten Viertel außergewöhnliche Geschichten zu erzählen, die es außer in Harlem so in Manhattan nicht gibt.

Wie sieht Ihre persönliche Vision von Brooklyn aus? Wohin sollte es sich entwickeln?

Es entwickelt sich auf vielerlei Weise genau so, wie ich es mir vorstelle. Wir bauen mitten in der Stadt an der Atlantic Avenue eine neue Baseballarena, und die angrenzenden Wohnungen schaffen ein neues Stadtzentrum. Ein neues Zentrum für New York City. Die Leute, ebenso wie ich, sorgen sich um die Höhe der Häuser. Aber man kann den Fortschritt nicht aufhalten, denn das bedeute Stagnation. Wir müssen auf umsichtige Weise wachsen und dabei unsere Identität behalten, indem wir unsere alten Wohnviertel und die Wünsche der Menschen dort respektieren.

Wie reagieren die Menschen in Brooklyn auf die gegenwärtigen Pläne zur Stadtentwicklung?

In New York passiert nichts, ohne dass darüber gestritten wird. Es gibt Leute, die glauben, es sei das Ende der Welt, wenn wir in Brooklyn Hochhäuser bauen. Erst gibt es Klagen und dann einigt man sich, das ist Demokratie.

Was ist Ihr persönlicher Lieblingsort in Brooklyn? Wenn Sie jetzt frei hätten, was würden Sie tun?

Ich habe nie frei, wirklich, ich hatte nicht frei seit ... ich kann mich nicht erinnern. Ich würde wahrscheinlich zu Junior's, Ecke Flatbush und DeKalb gehen. Eigentlich sind alle Restaurants hier meine Lieblingsrestaurants. Aber bei Junior's würde ich Biscuits nehmen, und Truthahn auf Zwillingen-Zwiebelbrötchen mit Sauce, French Fries und Devils Scoop Cheese Cake. Es gibt nichts Besseres.

Das Gespräch führte Hannes Klug

Autoverschiffung nach Deutschland

- Autos
- Boote
- Motorräder

LPL Lehnkering Projects + Logistics
LPL Lehnkering Projects + Logistics GmbH
Geo-Plate-Str. 1 · D-27568 Bremerhaven
Tel: +49-(0)471-94816-50 · Fax: +49-(0)471-94816-60
bremerhaven@lpllogistics.de · www.lplbremerhaven.de

Info-Karte 20 ankreuzen

KEITH PROWSE
Großartige Unterhaltung live erleben!

Original Eintrittskarten zu allen Musicals.
Tägliche Kontingente für die Shows.

Buchungshotline: 01805 - 57 44 32 (12ct./Min.)
www.keithprowse.com

Info-Karte 19 ankreuzen

New York City. Jetzt im praktischen Brieftaschenformat.



Die MetroCard® bringt Sie zu allen Sehenswürdigkeiten quer durch die Stadt. Und mit einer Unlimited Ride Card können Sie den ganzen Tag so oft Sie möchten ein-, aus- und umsteigen: in die New York City Transit U-Bahnen und die Stadtbuse. Das ist Sightseeing auf die schnellste und günstigste Art.

Sie können zwischen verschiedenen Unlimited Ride MetroCards wählen, darunter der 1-Day Fun Pass und die 7-Day Unlimited Ride MetroCard.

Die MetroCard gibt es in vielen Hotels zu kaufen, im New York Convention & Visitors Bureau (810 7th Avenue, nahe 53rd Street), im NY Transit Museum in Brooklyn Heights und in der Museums Gallery & Store im Grand Central Terminal. Sie können sie aber auch in einem der Ticketautomaten in den U-Bahn-Stationen kaufen und dort mit EC-Karte, Kreditkarte oder bar bezahlen.

Für weitere Informationen über die MetroCard, besuchen Sie www.mta.info und klicken Sie auf das MetroCard Symbol. Dort finden Sie auch Vergünstigungen und Tipps rund um Reisen und Sightseeing. Oder rufen Sie an unter +1 800-METROCARD (+1 800-638-7622); in NYC, 212-METROCARD. Und vergessen Sie nicht, die MetroCard immer in Ihrer Brieftasche mitzunehmen. Welcome to New York!

MTA New York City Transit Going your way
www.mta.info

Im Tal der Stille



Fotos: Christian Heeb

Verschlafene Dörfer, viel Natur und Kunst von Weltformat:
Nördlich der Metropole New York erstreckt sich
eine reizvolle Flusslandschaft.
Hannes Klug besuchte das **Hudson Valley**.



Die hügelige Szenerie bietet weite Blicke über den Hudson – wie hier auf
das religiöse Zentrum Mount St. Alphonsus bei Esopus (links).
Nicht nur New Yorker schätzen die Ruhe, die das Hudson Valley verströmt (oben).

Blickt man von den Hügeln der Benmarl Winery hinter ins Hudson Valley, so ahnt man, weshalb der Hudson River von frühen Siedlern auch der „Rhein Amerikas“ genannt wurde: Breit schiebt sich der Fluss durch Hügel und Wälder südwärts, unterbrochen von grün bewachsenen Felsen, deren Kuppen manchmal steil abfallen und den Blick auf blankes Gestein freigeben.

Das Hudson Valley ist das sanfte Hinterland der Metropole New York, an deren südlichster Stelle der Hudson, aus den Adirondacks kommend, in den Atlantik fließt. Mit der Metro North vom Bahnhof Grand Central aus, aber auch mit dem Mietwagen ist der Weg aus der Millionenstadt in die nahe Idylle so unkompliziert wie empfehlenswert: als Abwechslung zum Tempo der Großstadt, als Erholung von der Wucht der Hochhäuser und Asphaltchluchten. Kunst und Natur, Geschichte und Gegenwart finden hier auf oft überraschende und nicht selten wundersame Weise zusammen. Die Geschichten dieses Tals sind eng verflochten mit den Geschichten New Yorks, seinen Booms und Schocks – von den Anfängen der USA bis heute. Das Hudson Valley ist der Resonanzkörper der großen Stadt, schwankend zwischen Verheißung und Vergessenheit, zwischen Agrarraum, Schwerindustrie und touristischer Attraktion.

Das malerische Dorf Cold Spring liegt rund 45 Meilen nördlich von Manhattan und ist einer der im Hudson Valley am besten erhaltenen Orte aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Gut eine Stunde braucht man mit der Metro North in das verschlafene Nest, das direkt am Ufer des Flusses liegt. Verschnörkelte Fassaden geben dem Ort einen altertümlichen Charme, Antique Shops, Boutiquen und Cafés machen das Flanieren über die Main Street zu einem verblüffend entspannten Erlebnis, war man kurz zuvor noch im Gewimmel Manhattans unterwegs. Dörfer wie Cold Spring halten die Ruhe, die der Fluss verströmt, fest. Vom Aussichtsplateau am Ufer hat man einen Blick auf die Granitmauern

der legendären West Point Militärakademie in den fernen Hügeln, das Modell einer Parrott Gun – einer Kanone aus dem Revolutionary War, das hier aufgestellt ist – gibt eine Ahnung davon, dass es im Hudson Valley nicht immer so friedlich zugeht. Das Tal war ab 1776 ein Brennpunkt des Unabhängigkeitskrieges.

als Fabrik für die National Biscuit Company gebaut, finden hier Kunstwerke einen Platz, die wegen ihrer Größe nicht in übliche Museen passen: großformatige Leinwände von Andy Warhol, monumentale Rostskulpturen von Richard Serra, raumgreifende Installationen von Joseph Beuys. Durch die Oberlichter fällt Tageslicht

trieort, dann begann der Abstieg: Von 1970 bis 2000 schlossen hier 80 Prozent der Betriebe und Geschäfte, Armut und Kriminalität explodierten. Die Geschichte von Beacon ist typisch für den Leidensweg, den viele Ortschaften im Hudson Valley in den vergangenen 50 Jahren durchlebt haben: Die Schwerindustrie wanderte ab, als

jetzt dafür belohnt. Dank des Schubs, den Beacon durch Dia erhalten hat, ziehen in die vernagelten Storefronts der Main Street neue Geschäfte und Galerien ein. Die Hauptstraße bietet heute wieder jene für die intakten Dörfer dieser Gegend so typische Mischung aus kleinen Fachgeschäften, Antique-Shops und Kunsthandwerk.

erlebnis. Das Freilicht-Museum ist eine Gesamtkomposition, in die Himmel und Erde mit einbezogen sind. Auch die bewaldeten Hügel der Highlands, die den Horizont säumen, das Licht und das Wetter sind Bestandteil dieser grandiosen Inszenierung. Besucher können auf den gewundenen Pfaden oder querfeldein durch den Park

Foto: Hannes Klug



Restaurants und Antique-Shops säumen die Main Street von Beacon, gut 50 Meilen nördlich von New York (oben).

Gut zehn Meilen nördlich von Cold Spring, ebenfalls am Ostufer des Hudson, liegt das Dorf Beacon mit einer noch jungen Attraktion: Im Jahr 2003 eröffnete hier mit Dia:Beacon eins der aufregendsten Museen für zeitgenössi-

Auf einmal bekam das Hudson Valley, was es verdiente: einen guten Ruf und landesweite, kostenlose Werbung.

sche Kunst, das Amerika zu bieten hat – fünf Minuten Fußweg vom Bahnhof der Metro North entfernt. Im Jahr 1999 erwarb die Dia Art Foundation durch eine Schenkung eine der Industrieruinen, die so zahlreich entlang des Hudson River verstreut sind – steinerne Zeugen seiner einstigen wirtschaftlichen Bedeutung. 1929 ursprünglich

in die Hallen, so dass die Werke ausschließlich durch natürliches Licht beleuchtet sind. Die Räume bestehen aus wenig mehr als Stahl, Beton und Glas und einigen überdimensionalen Sofas, auf die sich erschöpfte Besucher

zwischendurch setzen können. Rostige Fensterrahmen, stählerne Pfeiler, rohe Oberflächen sind das Echo, mit dem die Kunstwerke in der Architektur widerhallen.

Mit der Dia Art Foundation kam auch für Beacon die Wiedergeburt: Bis in die 70er Jahre war die 15.000-Einwohner-Stadt ein blühender Indus-

der Hudson River als Transportader von der Eisenbahn abgelöst wurde und sich billigere Standorte auftaten. Manche Gemeinde ergriff Notmaßnahmen, die sie heute bereut, riss den ohnehin leerstehenden Stadtkern ab, baute als einzig geschäftsträchtigen Standort eine Durchfahrtsstraße, an der sich Baumärkte und Fast-Food-Ketten ansiedelten und bestand fortan aus einer Ansammlung von Parkplätzen und Shopping Malls. Den Ort Fishkill nordöstlich von Beacon gibt es so gleich zweimal: einmal als Fishkill Town, angeklebt an die Kreuzung von Route 9 und Interstate 84, und einmal als Fishkill Village.

Umso wertvoller erscheinen heute jene Dörfer, die dem Lockruf der „Modernisierung“ widerstanden haben, und viele von ihnen werden

Plötzlich ist Beacon jetzt Kunstmropole, plant ehrgeizige neue Wohnsiedlungen, ein großes Hotel am Flussufer und ein neues internationales Konferenzzentrum. Sogar die Vergnügungshalle auf dem Mount Beacon, die jahrzehntelang Millionen Besucher anzog und 1975 erst durch ein Feuer und dann durch Vandalismus zerstört wurde, soll jetzt wieder hergestellt werden.

Ein Verwandter von Dia:Beacon ist das Storm King Art Center, Amerikas größter Skulpturenpark. Er liegt einige Kilometer entfernt auf der anderen Seite des Flusses. Auf einem Gelände von rund zwei Quadratkilometern fügen sich hier Hügel, Wiesen und Baumgruppen gemeinsam mit großzügig angeordneten Skulpturen zu einem einmaligen Landschafts- und Kunst-

wandern oder mit der Tram von Station zu Station fahren und nach Belieben aus- und wieder einsteigen.

Nicht nur die Nähe zum Kulturmekka New York stiftet eine Verbindung zwischen diesem Landstrich und einer Vorliebe fürs Künstlerische, das auch abgelegene Orte durchdringt. Das Hudson Valley ist auch die Heimat der von dem Maler Thomas Cole im 19. Jahrhundert begründeten Hudson River School – der ersten originär amerikanischen Kunstbewegung, die ihre Motive in dieser harmonischen Landschaft fand.

Selbst kleinere Galerien wie etwa die Yellow Bird Gallery an der Waterfront des Ortes Newburgh auf der Westseite des Hudson bieten mit hochklassigen Ausstellungen Überraschungen für Kunstliebhaber. Wer dem



Museum die Frischluft vorzieht, findet in Newburgh eine langgezogene Uferpromenade. Großflächige Restaurant-Terrassen bieten einen Blick auf den Fluss. Vom Pier aus kann man Ausflugsfahrten per Schiff unternehmen, um den Hudson nicht nur von seinen Rändern aus kennen zu lernen. Überhaupt zeigt der rege Bootsverkehr, dass der Fluss weiterhin beschifft wird, wenn auch mittlerweile vor allem von Freizeitkapitänen.

Eines der ersten Signale für die späte Wiederbelebung des Hudson Valley waren 1994 die Dreharbeiten zu dem Film „Nobody’s Fool“, die in Poughkeepsie, Fishkill, Beacon, Hudson und Newburgh stattfanden. Nicht nur von dem Geld, das in die Gemeinden floss, auch vom Ruhm des Hauptdarstellers Paul Newman und von der Publicity, die der Film generierte, zehrte das Gebiet wie von einer Infusion. „Nobody’s Fool“, eine leise Komödie, erhielt gleich zwei

ren, besser gestellten Einkommenschichten. Häuser wurden ge- und verkauft, der Immobilienmarkt blieb vor allem durch ein Rotationsprinzip, das IBM-Angestellte innerhalb der verschiedenen Niederlassungen der Firma verschob, fortwährend in Bewegung. In einigen Gemeinden der Gegend ist IBM der mit Abstand größte Arbeitgeber. Im Dutchess County mit der Hauptstadt Poughkeepsie hat die Firma seit 1983 zwar 4.000 Arbeitsplätze gestrichen, 20.000 aber sind erhalten geblieben, und so scheinen sich die Ängste, die Firma könne sich ganz aus der Gegend zurückziehen, nicht zu bewahrheiten.

Jetzt ist es ein ganz anderes Moment, das die Preise im Hudson Valley nach oben treibt: Nach dem 11. September 2001 suchten viele New Yorker, die es sich leisten konnten, ein Ausweichquartier. Auf der Halbinsel Long Island waren die Immobilien rar, doch im Hudson Valley gab es Häuser

70 Meilen nördlich von Manhattan. Weitere fünf Meilen nördlich von Poughkeepsie liegt Hyde Park, das frühere Anwesen des 32. US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt mit dessen Geburts- und Wohnhaus Springwood. Sowohl die Führung durch das Wohnhaus des Politikers als auch die Ausstellung im „Presidential Library and Museum“ machen eindringlich klar, wie eng diese Stätte mit der Weltgeschichte verzahnt ist. Roosevelt war es, der die USA auf innenpolitisch heftig umstrittenem Weg in den Zweiten Weltkrieg führte – Originalbriefe, Ton- und Bilddokumente ermöglichen einen tiefen Einblick in Roosevelts Denken und in seine Arbeit.

Als Beruf gab Roosevelt übrigens gerne „tree farmer“ an. Zeugen dieser Vorliebe sind die alten Obstbäume, die heute wie damals die Zufahrt zum Grundstück säumen. Er befand sich damit ganz in der Tradition des Hudson Valley, wie sie die Benmarl



Springwood, das frühere Wohnhaus von Franklin D. Roosevelt in der Nähe von Hyde Park, kann man heute besichtigen (oben links). Eine Blickachse mit Skulpturen von Mark di Suvero im Storm King Art Center (oben).

Oscar-Nominierungen und gab dem Tal, was es verdiente, aber was ihm zwischendurch irgendwie abhanden gekommen war: einen guten Ruf durch eine landesweite, kostenlose Werbekampagne.

Seit 1970 lieferte der Boom der Computerbranche das rettende Gegengewicht zum Niedergang der Industrie und führte zugleich zu einer Verschiebung der Sozialstruktur hin zu mobile-

und Land zuhauf. Mancher entdeckte dabei, dass er eigentlich lange schon aus der Stadt ins Grüne wollte und kehrte der Metropole vollends den Rücken.

So wie sich im Hudson River bis Poughkeepsie Süß- und Salzwasser mischen, so vermengt sich bis hierher die Metropolitan Area New Yorks mit ländlichem Gebiet. Poughkeepsie ist die Endstation der Metro North,

Winery als eines der ältesten Weingüter Amerikas heute fortsetzt: die agrarische Kultivierung des Landes verknüpft mit einer kosmopolitischen Haltung. Man hätte es sich denken können: Auch auf Benmarl findet sich natürlich eine Galerie. Bilder und Drucke ihres illustren Vorbesitzers, des Zeichners und High-Society-Jüngers Mark Miller, dessen wahre Passion aber der Weinanbau war. ★

AMERICA GUIDE
Hudson Valley

INFORMATIONEN

Die **Metro North** gehört zur MTA, die auch das New Yorker U-Bahn-Netz betreibt. Infos zu Strecken und Tarifen unter www.mta.nyc.ny.us. Informationen zum Hudson Valley gibt es bei **New York State Tourism** unter www.iloveny.com, Tel. 08177/9989506 oder unter www.travelhudsonvalley.org.

ATTRAKTIONEN

Cold Spring oder **Beacon** sind ideale Ziele für Tagesausflüge ab New York. Ein Round-Trip-Ticket mit der Metro North nach Cold Spring kostet 20, nach Beacon 23 Dollar. Züge fahren etwa stündlich ab Grand Central. Mehr Infos unter www.coldspring.com, www.cityofbeacon.org und www.diabeacon.org.

Dia:Beacon öffnet um 11 Uhr.

Der **Storm King Art Center** liegt in der Nähe des Ortes Mountainville und ist am besten mit dem Auto zu erreichen. Schilder mit der Aufschrift „SKAC“ weisen den Weg ab der Route 9W oder Route 32. Öffnungszeiten Mi-So 11 bis 17.30, ab November bis 17 Uhr. Eintritt für Erwachsene 10 Dollar. Mehr Infos: www.stormking.org oder Tel. +1 (845) 534-3115.

Die **Benmarl Winery** erreicht man ab dem Dorf Marlboro an der 9W. Im Zentrum des Ortes biegt man in die Western Ave. und nach etwa einem halben Kilometer in die Highland Ave. Nach etwa einer Meile erreicht man Benmarl. Geöffnet ist hier von 12 bis 17 Uhr, ein Termin ist nicht nötig. Eine Probe umfasst acht Weine. Mehr unter www.benmarl.com.

Die **Newburgh Waterfront** erreicht man ab dem Ortszentrum über die Front Street. Zweistündige Schiffsausflüge kosten 16 Dollar, Infos unter www.prideofthehudson.com und Tel. +1 (845) 220-2120 bzw. www.riverrosecruises.com, Tel. +1 (845) 562-1067.

FDR's Hyde Park liegt an der Route 9 etwa fünf Meilen nördlich von Poughkeepsie. Der Visitor Center öffnet um 9 Uhr, die Tour dauert etwa eine Stunde. Da die Touren im Sommer oft ausgebucht sind, empfiehlt es sich, morgens anzukommen. Eintritt 14 Dollar. Ab dem Bahnhof Poughkeepsie gibt es im Sommer einen Shuttle Service. Ein Shuttle-Platz muss beim National Park Service unter Tel. +1 (845) 229-5320 vorab reserviert werden.

Erleben Sie die Vielfalt von New York State mit diesen deutschen Veranstaltern

www.canusa.de Tel: 0180-530 4131
www.america-unlimited.de Tel: 0511-374447-44
www.fti.de Tel: 01805-384500

www.nylovesu.de

I ♥ NY. new york state unexpected experiences



Info-Karte 26 ankreuzen

SEA NEW YORK!



- 75-minute, 2 & 3-Hour Sightseeing Cruises
- Harbor Lights Cruise
- Live Music Cruises
- BEAST Speedboat Ride



PIER 83, W. 42nd St. & 12th Ave.
(Near Times Square)

212-563-3200 www.circleline42.com



Info-Karte 07 ankreuzen